

Prof. Dr. med. Ulrich Gottstein 95 Jahre

Prof. Dr. med. Ulrich Gottstein (Foto), feiert am 28. November 2021 seinen 95. Geburtstag. 1981 war er eines der Gründungsmitglieder der bundesdeutschen Sektion der auf dem Hintergrund der eskalierenden Atomrüstung 1980 gegründeten IPPNW*, die 1985 den Friedensnobelpreis erhalten hatte. Bis 1995 war er in deren Vorstand tätig. Mit ICAN**, einer IPPNW-Gründung, konnte 2017 der Atomwaffenverbotsvertrag mit initiiert werden, 2017 erhielt ICAN ebenfalls den Friedensnobelpreis.

Gottstein formulierte für die IPPNW, dass diese nicht bereit sei, die Vision einer atomwaffenfreien Welt aufzugeben. Von 1971–1991 als Chefarzt der Med. Klinik des Bürgerhospitals Frankfurt tätig, engagierte er sich nach seiner Emeritierung bis 1996 verstärkt in den internationalen Gremien der IPPNW und war

in zahlreichen (Auslands-)Einsätzen aktiv. Wir gratulieren dem Gründer, Motor, Aktivisten und Mentor der IPPNW sehr herzlich und wünschen ihm und uns, dass er uns mit seiner vorbildhaften Haltung weiterhin begleiten möge. — Die Vita von Prof. Gottstein findet sich (anlässlich der Verleihung der Paracelsus-Medaille an ihn im Jahr 2011) auf der Website der Bundesärztekammer, Kurzlink: <https://tinyurl.com/jwfcxv2z/>.

Für die Regionalgruppe Rhein-Main der IPPNW:



Foto: Isolde Asbeck

Bertram Thielmann

* IPPNW: International Physicians for the Prevention of Nuclear War; ** ICAN: International Campaign to Abolish Nuclear Weapons

Mandatsniederlegung und Nachfolge von Sitzen in der Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen für die Wahlperiode 2018–2023

Mandatsverzicht	mit Datum vom:	Nachrücker
Michael Waldeck Liste 2 Fachärztinnen und Fachärzte Hessen	08.11.2021	Dr. med. Wiegand Müller-Brodmann, Liste 2 Fachärztinnen und Fachärzte Hessen

Leserbriefe

Zum Artikel „Aus dem Präsidium“ von Svenja Krück, Ausgabe 10/2021, S. 542

Kinderplanung darf nicht das Karriereende bedeuten

Ich habe mich sehr über den Artikel von Frau Krück gefreut, besonders die exponierte Lage am Anfang der Ausgabe. Ich bin es mittlerweile auch leid, als Fast-Fachärztin in einem großen chirurgischen Fach nur darauf reduziert zu werden, wann die Familienplanung gestartet wird.

Wie selbstverständlich bedeutet schon der Gedanke an Kinderplanung das unwiderrufliche Ende der noch kaum begonnenen Karriere.

Kurz- bis mittelfristig werden sich viele Kolleginnen diesbezüglich beruflich umorientieren oder der Medizin gänzlich den Rücken kehren.

Ich denke, genau wie Kollegin Krück, dass dieser Zustand schnellstmöglich geändert werden muss, weil ein derartig massiver Verlust an Humankapital langfristig nicht tragbar ist.

Dr. med. Linda Marth
Offenbach